

Eine Zugabe im Gleichschritt

Musikverein Tiefenstein bot dem Publikum ein dreistündiges Programm

IDAR-OBBERSTEIN. Eine lieb gewordene Gewohnheit ist für viele Stammesbesucher das Weihnachtskonzert des Musikvereins Tiefenstein in der Stadenhalle. Allerdings müssen die Musikfreunde und Angehörigen viel Zeit mitbringen: Denn unter drei Stunden geht es schon deshalb wohl nicht mehr, weil das inzwischen ganz den Kinderschuhen entwachsene „Jugendblasorchester“ mit Ehrgeiz, enormem Probefleiß und dank der begeisternden Leitung von Martin Wendel allein schon ein eineinhalbstündiges Programm beisteuerte.

Die Moderation durch die schon seit zehn Jahren aktive Julia van der Woude nahm, gut gemeint und bestens vorbereitet, auch schon einige Zeit in Anspruch. Die Stücke kamen alle aus dem Bereich der sogenannten sinfonischen Blasmusik, die vor allem berühmte Filmmusiken für anspruchsvolle Bläserformationen bringt. Insofern kann es das durch Zuwächse in diesem Jahr auf rund 30 Aktive

angewachsene Ensemble bereits mit dem Hauptorchester aufnehmen, in welchem viele der Jugendlichen schon ihren festen Platz haben.

Stolz darauf sind, wie Vorsitzender Heinz Wendel bekundete, nicht nur der Verein, sondern auch die Eltern, die den Fortschritt von Jahr zu Jahr miterleben. Deshalb nahmen auch die Ehrungen einen großen Raum ein. Als nach „Der mit dem Wolf tanzt“ und „Harry Potters Feuerkelch“ „Yesterday“ erklang, war der Beifall übermächtig, so dass als Gag und Zugabe das Orchester komplett die Bühne verließ, durch den Saal und die Zuhörerreihen marschierte und mit „Oh when the saints“ einen grandiosen Abgang mit dem strahlenden Martin Wendel hatte.

Horst Haas, der ständige Dirigent des Musikvereins Tiefenstein, schloss mit weiterem eineinhalbstündigen Programm unter dem Motto „Musik, die Geschichten erzählt“ ein ebenso originelles wie umfangreiches, völlig neu

einstudiertes Werk an. Nach dem von Jonathan Swift 1726 veröffentlichten Erzählungen aus „Gullivers Reisen“, die von Karl Koch aus Hettendorf unverwechselbar vorgetragen wurden, erklangen in vier Bildern musikalische Impressionen höchst unterschiedlicher Art.

Es folgte die „Klingende Grußkarte“, ein Brief aus Amerika, über den der auch als Großvater wirkende Karl Koch zusammen mit dem alle Herzen im Sturm erobernden „Enkel“ Jakob Rommelfanger ausführlich erzählte. Dieses Stück gab dem Blasorchester die Gelegenheit, alle Register seines Könnens zu zeigen, wurde doch eine musikalische Reise mit höchst unterschiedlichen Stilelementen amerikanischer Musik daraus, die vom Musical bis zum Jazz reichten – eine der tollen Ideen, die der Dirigent Horst Haas immer wieder neu entwickelt und realisiert.

Schließlich gab es auch noch ein paar Weihnachtslieder, mit feiner Intonation von

den beiden Kindern Vanessa Bohrer und Hanna Jungbluth im gemütlichen „Großvater-Zimmer“ auf sanft geblasenen Klarinetten vorgetragen.

Für die alte Klamotte „Heinzelmännchens Wachparade“, ein vertrackt schwieriges Salonstück, musste das Orchester aller-

dings noch einmal in Klausur gehen. Dafür aber zündete die weitere Zugabe, der „Danse diabolique“, dirigiert von Horst Haas mit beleuchteten

Teufelsohren, umso mehr, ehe das geduldige Publikum dann nach langem Beifall in die kalte Winternacht entlassen wurde. Elisabeth Jost

31. 12. 2007



Mario Lorenz und Frank Becker, die in Hilden und Darmstadt wohnen und deshalb nicht mehr aktiv mitwirken können, wurden beim Weihnachtskonzert des Musikvereins Tiefenstein zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vorsitzender Heinz Wendel zeichnete zudem Silke Klee für 30 Jahre aktives Musizieren mit der Goldenen Ehrennadel aus. Die Verbandsnadel des Kreismusikverbandes Birkenfeld in Bronze erhielten für 10-jähriges Musizieren David Hofmann und Julia van der Woude (beide aus Tiefenstein). Stefan Bohrer, Vorsitzender der Kreismusikjugend, überreichte ihr sowie Lena Fickinger aus Tiefenstein und Tristan Logiewa zudem die Urkunden für die bestandene D1-Prüfung, während Marie Knaut aus Schauraen die Urkunde für ihre bestandene D2-Prüfung erhielt. Die Jugendhennadel für 5-jähriges Musizieren gab's für Nicolas Rytz aus Herborn. Foto: Hossler